

Beitrag zum Studium der Milchlinge : Sektion Dapetes

Autor(en): **Schefer, Zd.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **48 (1970)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-937424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane in der Schweiz
Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Julius Peter, Untere Plessurstraße 92, 7000 Chur. Druck und Verlag: Druckerei Benteli AG, 3018 Bern,
Telephon 031 55 44 33, Postcheck 30-321. Abonnementspreise: Schweiz Fr. 12.-, Ausland Fr. 14.-, Einzelnummer Fr. 1.30.

Für Vereinsmitglieder gratis. Insertionspreise: 1 Seite Fr. 200.-, 1/2 Seite Fr. 110.-, 1/4 Seite Fr. 60.-.

Adreßänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an Ernst Mosimann, Schloßstalden 16, 3076 Worb.

Nachdruck, auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

48. Jahrgang – 3018 Bern, 15. September 1970 – Heft 9

Beitrag zum Studium der Milchlinge

Sektion *Dapetes*

Von Zd. Schaefer, Jablonec n. N., ČSSR

Das Genus *Lactarius* kann man nicht zu den schwierigen Gattungen rechnen. Gegenüber anderen Gattungen hat der *Lactarius* einige Merkmale, die die Orientierung, was das Genus anbelangt, erleichtern. In erster Linie ist es der Milchausguß, der oft verschiedene farbige Reaktionen an der Luft aufweist. Ähnlich ändert manchmal auch das Fleisch die Farbe an der Luft. Die Identifikation der Arten erleichtert ferner die Existenz der Farbkörner an den Hyphen der Huthaut und das Studium der Huthaut im Längsschnitt. Der Skalp zeigt nämlich eine verschiedene Textur der Anordnung der Hyphen. Trotz diesen auffallenden Merkmalen ist die Lage der Arten im Genus nicht völlig gesichert und ohne Unklarheiten. Eine gewisse Schuld an diesem Zustand hat die dogmatische Interpretation der Deutung der Reaktion der Milch und des Fleisches an der Luft. Die Zeitmessung der Veränderung der weißen Milchfarbe ist fehlerhaft und unlogisch. Die Änderung der Milchverfärbung ist abhängig nicht nur von ökologischen, sondern auch meteorologischen Bedingungen und kommt in verschiedener Stärke zum Vorschein. Vor allem sind die Irrtümer durch unvollkommen beschriebene Arten verursacht, aus der Zeit, bevor man mit dem Studium des Ornaments der Sporen und Eigenschaften der Huthaut mit Hilfe des Mikroskops begonnen hat.

Ein klassisches Beispiel bietet die Deutung des einst als *Agaricus rutaceus* Lasch geführten Art. Wegen der unvollkommenen Beschreibung der Art von Lasch wurde sie meistens als *L. camphoratus* Bull. ex Fr. geführt. So taten es Massee (1893), Killermann (1933) und Neuhoﬀ (1956). In den Exsikkatsammlungen des Nationalmuseums von Prag befinden sich zwei Exsikkate *Ag. rutaceus* Lasch PR 194864 und PR 194865, die mehr als hundert Jahre alt sind, mit der Notiz: «In pinetis muscosis prope Diesen, legit Lasch.» Die Huthaut beider Exsikkate zeigt

eine typische netzartige Textur gebündelter Hyphen, und Körner von satt braunem Pigment an den Hyphen. Der ganze Habitus der Fruchtkörper, mit graubraunem Hut und ockerfarbigem Stiel, zeigt ihn unzweifelhaft als *L.glyciosmus* Fr. Leider ist es nur selten möglich, auf diese Weise zur Identifizierung zu kommen.

Es besteht noch eine Unklarheit, die ich anführen möchte. Es ist sonderbar, daß so eine geläufige Art wie *L.necator* (Pers. ex Fr.) Karsten so verschiedenartig gedeutet wurde. Es ist bekannt, warum Fries den Namen *necator* aufgegeben und Weinmanns Benennung *turpis* übernommen hat. Ferner versuchte man den Bulliardschen *Agaricus plumbeus*, der unklar beschrieben und abgebildet war, als *L.necator* (Pers. ex Fr.) Karst. zu interpretieren. Richtig sollte zu dieser dreifachen Nomination noch eine vierte, und zwar *L.viridis* Paul. ex Fr. kommen. Paulet schreibt in seinem «Traité des champignons» im II. Band auf der Seite 169 zu seinem *Hypophyllum viride* t.60 f.3-4: «L'alcali fixe versé sur le chapeau change subitement sa couleur verte en pourpre vineux.» Dieser eindeutigen Notiz entsprechend ist das *Hypophyllum viride* als *L.necator* (Pers. ex Fr.) Karst. und nicht als eine selbständige Art in der Nähe des *L.blennius* Fr. ex Fr. zu betrachten. Von allen vier angeführten Namen wäre der älteste *plumbeus*, aber da dieser *Agaricus* nicht richtig erfaßt wurde, kommt der zweitälteste Name *L.viridis* Paul. ex Fr. in Betracht.

Es existiert noch eine Reihe von Irrtümern und nomenklatorischen Unklarheiten im Genus *Lactarius*, aber die Aufklärung der Probleme überlasse ich meiner vorbereiteten Arbeit über die Laktarien.

Eine natürliche Gruppe im System des Genus *Lactarius* bilden diejenigen Arten, die beim Abfluß der Milch sich verfärben, was den Anschein hat, als ob sie eine primär verfärbte Milch hätten. Fries hat diese Gruppe als Sektion *Dapetes* benannt und beschrieb hierin zwei Arten: *Agaricus*, später *Lactarius deliciosus* Linné und und *L.sanguifluus* Paul., in Epikrisis dann noch eine dritte, amerikanische Art, *L.indigo* Schweinitz.

Seit Fries hat sich die Zahl der Arten allmählich erweitert, so daß die Sektion heute, inklusive amerikanischer und japanischer Arten, mehr als 20 Arten enthält. Die Sektion umfaßt nicht nur Arten mit karottenoranger bis blutroter Milch, sondern auch mit ambergelber, gelbbrauner, weinbrauner oder blauer Milch.

In der vorbereiteten Arbeit teile ich die *Lactarius*arten der Sektion *Dapetes* in zwei Serien. Die erste, *Versicolores* Hesl. et Smith, enthält Arten mit trockener und filziger oder samtiger Huthaut und mit orange oder lachsfarbiger Milch. Sie enthält zwei Stirps, die *salmoneus* mit den amerikanischen Arten *L.salmoneus* Peck und *L.curtisii* Coker, mit filamentöser Huthaut, und die Stirps *subaustralis* mit einer Art *L.subaustralis* Hesl. et Smith mit pseudoparenchymatischer Huthaut.

Die zweite Serie, die ich als *Rubrifluentes* bezeichnete, enthält Arten, die bei feuchtem Wetter und im Jugendstadium entweder eine schleimige oder trockene, nicht aber filzige oder samtige Huthaut haben. Diese Serie teile ich ein in die Stirps *indigo*, mit Arten, deren Milch mindestens in einem Teil des Fruchtkörpers blau gefärbt ist, und die Stirps *deliciosus*, deren europäische Arten orangerote bis blutrote Milch aufweisen, die amerikanischen Arten daneben auch ambergelbe, gelbbraune bis weinbraune.

(Fortsetzung folgt)